

Das Buch Enoch

Das Buch Henoch



Rastafari Religion & Philosophie

Konrad Briggel



papaapa

Das Buch Enoch

Das Buch Henoch



Rastafari Religion & Philosophie

Konrad Briggel



DAS BUCH ENOCH · DAS BUCH HENOCH

Rastafari Religion & Philosophie

papaapa und Konrad Briggel



Dieses Werk ([Das Buch Enoch](#) · [Das Buch Henoch](#) von papaapa media) ist frei von bekannten Urheberrechtseinschränkungen.

Der hier vorliegende Text des Buche Enoch, basiert auf einer Übersetzung ins Deutsche von 1833. Bei der Überarbeitung wurde die Äthiopischen Originalfassung flankierend einbezogen. Die Rechte an der überarbeiteten Fassung verbleiben beim Verlag. Impressum und weitere Informationen finden sich im Ahang.

Inhalt

Einleitung

1. Kapitel
2. Kapitel
3. Kapitel
4. Kapitel
5. Kapitel
6. Kapitel
7. Kapitel
8. Kapitel
9. Kapitel
10. Kapitel
11. Kapitel
12. Kapitel
13. Kapitel
14. Kapitel
15. Kapitel
16. Kapitel
17. Kapitel
18. Kapitel
19. Kapitel
20. Kapitel
21. Kapitel
22. Kapitel
23. Kapitel
24. Kapitel
25. Kapitel
26. Kapitel
27. Kapitel
28. Kapitel

29. Kapitel
30. Kapitel
31. Kapitel
32. Kapitel
33. Kapitel
34. Kapitel
35. Kapitel
36. Kapitel
37. Kapitel
38. Kapitel
39. Kapitel
40. Kapitel
41. Kapitel
42. Kapitel
43. Kapitel
44. Kapitel
45. Kapitel
46. Kapitel
47. Kapitel
48. Kapitel
49. Kapitel
50. Kapitel
51. Kapitel
52. Kapitel
53. Kapitel
54. Kapitel
55. Kapitel
56. Kapitel
57. Kapitel
58. Kapitel
59. Kapitel
60. Kapitel
61. Kapitel
62. Kapitel

63. Kapitel
64. Kapitel
65. Kapitel
66. Kapitel
67. Kapitel
68. Kapitel
69. Kapitel
70. Kapitel
71. Kapitel
72. Kapitel
73. Kapitel
74. Kapitel
75. Kapitel
76. Kapitel
77. Kapitel
78. Kapitel
79. Kapitel
80. Kapitel

Appendix

Das Buch Enoch ist Bestandteil des Literarischen Kanons der Rastafari Bewegung, die Mitte des letzten Jahrhunderts in der Karibik entstand. Mit der Verbreitung dieser Religion gewann die Schrift zunehmend an Bedeutung. Zahlreiche Vertreter dieser Religion beziehen sich direkt auf die biblische Figur Enoch, oder stehen im engen Bezug zur alttestamentarischen Sichtweise, wie wir sie in dieser geheimnisvollen Schrift kennenlernen. Einen nächsten Grund für die steigende Bekanntheit der Schrift liefern sicher die aktuellen, geradezu apokalyptischen, weltpolitischen Geschehnisse. Im Kontext hierzu stehen jene alten Prophezeiungen über das Ende der Welt, wie sie passender nicht sein könnten. Im Enochbuch finden sich vornehmlich Schilderungen vom Gottesgericht, wie es auch in der Bibel beschrieben wird. Vergleichbar in ihrer Intensität mit der Johannes Offenbarung, nur deutlich älter. Ein weiterer Faktor für die Verbreitung des Buches mag der Tatsache geschuldet sein, dass schon immer Mythen über verschollene biblische Texte die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zogen. Ein solches Gerücht über das verschollene Buch Enoch veranlasste 1773 den schottischen Abenteurer James Bruce sich auf die Suche ins ferne Äthiopien zu begeben. Dort fand er heraus, dass die Äthiopische Kirche ein solches Buch aufbewahrte. Trotz seiner unbekanntenen Herkunft akzeptieren mittlerweile viele Theologen dieses wiederentdeckte Buch als authentische Schrift, insbesondere jenen Teil über die gefallenen Engel und das prophezeite Gericht. Fragmente des Textes liegen auf aramäisch, hebräisch, griechisch, syrisch und koptisch vor. Vollständig ist das Werk aber nur in der äthiopischen Urfassung überliefert. Enoch selbst ist eine historische Gestalt, er wurde nach der Lehre der Bibel noch vor seinem Tod von der Erde entrückt. Der hier vorliegende,

revidierte Text des Buche Enoch, basiert auf einer Übersetzung ins Deutsche von 1833. Bei der Überarbeitung wurde die Äthiopischen Originalfassung flankierend einbezogen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist eine Fassung, die an Klarheit und Verständlichkeit wahrscheinlich einmalig ist. Ohne dabei den Sinn der Urschrift zu verfälschen, wurde der Inhalt, sprachlich behutsam, an das heutige Deutsch angepasst.

,

1

Kapitel

1. Dies sind die Segensworte Enochs, womit er segnete die Auserwählten und die Gerechten, welche leben werden in der Zeit des Gerichts, wo verworfen werden alle Bösen und Gottlosen. Enoch, ein gerechter Mann, welcher mit Gott war, redete und sprach dies, als seine Augen geöffnet wurden und er gesehen hatte eine heilige Vision im Himmeln, welche ihm die Engel zeigten: 2. Von ihnen hörte ich alle Dinge und verstand was geschehen wird in ferner Zeit, um der Auserwählten willen. 3. Um ihretwillen sprach und redete ich mit Ihm, der da hervorgehen wird aus seiner Wohnung, dem Heiligen und Mächtigen, dem Gott der Welt, 4. Welcher dann treten wird auf den Berg Sinai. Er wird erscheinen mit seinem Heer, und sich offenbaren mit himmlischer Stärke und Macht. 5. Alle werden erschrecken und die Wächter werden bestürzt sein. 6. Große Furcht und Zittern ergreift alle, bis zu den Enden der Erde. Die erhabenen Berge erbeben und die hohen Hügel werden erniedrigt und schmelzen wie Honig im Feuer. Die Erde wird überflutet werden und alles was auf derselben lebt, wird umkommen, denn das Gericht kommt über alle, auch über die Gerechten. 7. Aber ihnen wird er Friede geben, er wird die Auserwählten erhalten und gegen sie gnädig sein. 8. So werden denn alle die Gottes sind, glücklich und gesegnet sein, und der Glanz Gottes wird sie erleuchten. Siehe! Er kommt mit Myriaden seiner Heiligen, Gericht zu halten, zu vertilgen die Bösen und zu strafen alles Fleisch,

was da Sünde und Gottloses getan hat. ^{9.} Alle, die im Himmel sind, wissen, was dort geschieht. ^{10.} Sie wissen, dass die himmlischen Lichte sich nicht ändern, und ein jedes aufgeht und untergeht nach seiner Ordnung, ein jedes zu seiner Zeit, ohne Übertretung der Gebote. Sie sehen die Erde und vernehmen was dort geschieht, vom Anfang bis zu ihrem Ende, ^{11.} dass jedes Werk Gottes unveränderlich ist, zur Zeit seiner Erscheinung. Sie schauen Sommer und Winter, und sehen, dass die ganze Erde voll Wasser ist, dass die Wolken, der Tau und der Regen sie erfrischen. ^{12.} Sie betrachten, und sehen jeden Baum, wie er verdorrt und jedes Blatt, wie es abfällt, außer vierzehn Bäume, welche ihr Laub nicht abwerfen, sondern warten von dem Alten bis zum Neuen.

2

Kapitel

1. Wiederum bemerken sie in den Tagen des Sommers, dass die Sonne in demselben gerade in ihrem Anfange ist, wenn ihr nach einem bedeckten und schattigen Baume sucht wegen der brennenden Sonne, wenn die Erde von der heftigen Hitze versengt wird und ihr nicht zu wandeln vermögt, weder auf dem Erdboden, noch auf den Felsen, in Folge dieser Hitze. Sie merken wie die Bäume, wenn sie ihre grünen Blätter hervortreiben, sich bedecken und Früchte tragen. Sie vernehmen alles und wissen, dass er, der ewig lebt, all dieses für euch tut. 2. All die Werke am Beginn eines jeglichen Jahres dienen Gott, und sind unveränderlich. Doch wenn Gott es beschlossen hat, so müssen alle Dinge vergehen. 3. Sie sehen auch, wie die Meere und die Flüsse ihre Arbeit tun. 4. Aber ihr Sünder harret nicht in Geduld, noch lebt ihr nach den Geboten des Herrn, sondern ihr widerstrebt und verlästert seine Größe. Übelwollend sind die Worte in eurem befleckten Munde, gegen seine Majestät. 5. Ihr habt verdorrte Herzen, kein Friede wird euch zu Teil werden! 6. Darum werdet ihr eure Tage verfluchen und die Jahre eures Lebens werden vergehen, unaufhörliche Verwünschung wird sich aufhäufen, und ihr werdet keine Gnade erlangen. 7. In diesen Tagen werdet ihr euren Frieden vertauschen mit ewiger Verfluchung. Die Sünder werden die Gerechten unaufhörlich verwünschen. 8. Dies gilt euch, den Gottlosen. Die Auserwählten werden Licht, Freude und Friede

besitzen und die Erde erben. Aber ihr, die Unheiligen, werdet verdammt werden. ⁹. Weisheit wird verliehen werden den Auserwählten, sie alle werden leben und nicht aus Gottlosigkeit oder Hochmut Übertretung begehen, sondern sie werden klug sein und keine Übertretung wiederholen. ¹⁰. Sie werden nicht verdammt werden, während der ganzen Zeit ihres Lebens, noch sterben in Qual und Zorn, sondern die Zahl ihrer Tage wird erfüllt sein, und sie werden alt in Frieden werden. Die Jahre ihrer Glückseligkeit werden gemehrt in Freude und in Friede, für immer, so lange sie leben.

3

Kapitel

1. Es geschah, nachdem die Menschenkinder sich vermehrt hatten, in den Tagen, wo ihnen herrliche und schöne Töchter geboren wurden. 2. Als die Engel, die Söhne des Himmels sie erblickten, erbrannten sie in Liebe zu ihnen und sprachen zueinander: Kommt, lasst uns Weiber auswählen, aus der Nachkommenschaft der Menschen, lasst uns Kinder mit den Menschentöchtern zeugen. 3. Dann sprach Samjaza, ihr Anführer, zu ihnen: Ich fürchte, dass ihr vielleicht der Ausführung dieses Unternehmens abgeneigt sein werdet nach einiger Zeit. 4. Und dass ich allein die Strafe für dieses schwere Verbrechen erdulden muss. 5. Aber sie antworteten ihm und sprachen: Wir schwören alle, 6. und verpflichten uns durch Verwünschungen gegenseitig, dass wir nicht ändern werden unser Vorhaben, sondern ausführen unser beabsichtigtes Unternehmen. 7. Dann schworen sie alle einander und alle verpflichteten sich durch gegenseitige Verwünschungen. Ihre Zahl betrug zweihundert, welche herabstiegen auf Ardis, den Gipfel des Berges Armon. 8. Dieser Berg wurde deshalb Armon genannt, weil sie geschworen hatten auf ihm, und sich gebunden durch gegenseitige Verwünschungen. 9. Dies sind die Namen ihren Häupter: Samara, welcher ihr Führer war, Urakabameel, Akibeel, Tamiel, Ramuel, Danel, Azkeel, Sarakujal, Afael, Armers, Batraal, Anane, Zavebe, Samsaveel, Ertael, Turel, Jomjael und Arazjal. Dies waren

die Vorsteher der zweihundert Engel und die Übrigen waren mit ihnen. ^{10.} Dann nahmen sie Weiber, ein jeder wählte sich Weiber welche er begehrte. Sie begannen sich ihnen zu nahen und wohnten bei den Weibern. Sie lehrten diesen Weibern Zauberei, Beschwörungen und das Teilen von Wurzeln und Bäumen. ^{11.} Und die Weiber wurden schwanger und gebaren Riesen, ^{12.} deren Länge dreihundert Ellen betrug. Diese verschlangen allen Erwerb der Menschen, bis es unmöglich wurde, sie zu ernähren. ^{13.} Da wandten sie sich gegen die Menschen, um diese zu essen, ^{14.} und begannen zu jagen und zu essen alle Vögel, Tiere, Gewürm und Fische. Sie tranken sogar ihr Blut. ^{15.} Dann tadelte die Erde die Ungerechten. Überdies lehrte Azaziel den Menschen die Herstellung von Schwertern, Messern, Brustharnischen sowie die Anfertigung von Spiegeln, Armbändern und Schmuck. Weiterhin den Gebrauch der Schminke und die Verschönerung der Augenbrauen. Außerdem den Gebrauch bunter Steine von auserlesenen Gattung, so dass die Welt verändert wurde. ^{16.} So dass die Gottlosigkeit zunahm, und die alle Menschen verdarb. Amazarak lehrte allen Zauberei und Wurzelteilung. Armers die Lösung der Zauberei. ^{17.} Barkajal die Beobachtung der Sterne. Akibeel die Zeichendeutung. Tamiel lehrte Astronomie und Asaradel lehrte die Bewegung des Mondes zu deuten. Aber die Menschen klagten, und ihre Stimme gelangte bis zum Himmel.